

# Kanton verärgert zwei Gemeinden

Wer nach Schönenbuch hoch radelt, darf dies nicht mehr auf dem Trottoir tun. Davon wusste man vor Ort nichts.

Michel Ecklin

Der Ärger ist gross in Schönenbuch. 1460 Einwohner hat die Gemeinde oberhalb von Allschwil. 750 davon sind sich einig: Was der Kanton verbockt hat, gehört korrigiert. So viele Menschen haben eine Onlinepetition unterschrieben. Sie verlangen, dass die Anfang Mai neu aufgemalte Velospur auf der Kantonsstrasse von Allschwil hoch nach Schönenbuch verschwindet. Dafür soll man wie bis vor kurzem wieder auf dem Trottoir Velo fahren dürfen.

In den Kommentaren zur Petition wird deutlich, was in der Bevölkerung als Problem erachtet wird: Die Strasse ist steil, eng und unübersichtlich. Bergauf fahre man vielleicht mit 5 bis 8 Stundenkilometern, schreibt jemand. «Dann kommt ein Auto um die Ecke mit 50, ein Bus aus Schönenbuch, und wir haben alle Zutaten für einen schlimmen Verkehrsunfall.» Cédric Oser, der die Petition an einem Grillfest lanciert hat, meint: «Es gibt schlicht keinen Grund für die Änderung. In meinem Umfeld hat niemand Verständnis dafür.» Innert drei Tagen hätten 400 Personen unterschrieben.

## «Nicht aus der Presse erfahren»

Was ihn ebenfalls aufregt: dass der Kanton nicht informiert hat. Auf der Website des Tiefbauamts hat er nichts gefunden, und auch der Schönenbucher Gemeindepräsident André Knubel wusste nichts vom Regimewechsel, bis er ihn eines Tages selber entdeckte. Die Situation vor Ort sei «unangenehm», sagt er. Wie viele Schönenbucher Schüler mit dem Velo nach Allschwil in die Sek und zurück fahren, weiss er nicht genau. «Aber es reicht schon, wenn ein



Nach Schönenbuch hoch strampeln muss man neu auf der Fahrbahn, nicht mehr auf dem Trottoir.

Bild: Kenneth Nars (Allschwil, 24. Mai 2022)

Kind überfahren wird.» Der Gemeinderat hat jetzt einen Brief an das Baselbieter Tiefbauamt geschrieben, «damit etwas passiert», so Knubel. Die Forderung darin: Innerhalb von vier Wochen den ursprünglichen Zustand auf der Strasse wiederherstellen. «Ich erwarte, dass der Kanton bei einer Ortsbegehung aufzeigt, was die Vorteile der aktuellen Lösung sind.»

Das weiss er nämlich noch nicht. Ebenso wenig im Bild ist der Gemeinderat in Allschwil, wo sich der Strassenabschnitt befindet. Die Verwaltung wurde nur über die vollendeten Tatsachen informiert. Gemeindepräsidentin Nicole Nüssli ärgert

das: «Das ist eine politische Gelegenheit. Ich erwarte, dass der Kanton den Austausch mit dem Gemeinderat sucht.» Vielleicht habe der Kanton ganz gute Argumente. «Aber ich möchte sie gerne von ihm selber erfahren, nicht aus der Presse.»

Der bz verrät das Tiefbauamt: Auslöser waren Anwohnende, die «gefährliche Situationen auf dem bergwärts führenden Trottoir» gemeldet hätten. Dieses sei «vor allem im unteren Abschnitt generell zu schmal, um ein gefahrloses Mit- bzw. Nebeneinander von Fussgängern und Velofahrern gewährleisten zu können». Wie viele Fussgänger das Trottoir

benutzen, weiss der Kanton aber nicht. Für die Velospur ohne Mittellinie hat sich das Tiefbauamt entschieden, weil der Verkehr – täglich 1600 Motorfahrzeuge pro Richtung – dies gemäss Normen zulasse und man damit einige Erfahrung habe.

## Vielleicht doch wieder Velos auf dem Trottoir

Diese «Kernfahrbahn» werde für die nötige Sicherheit für den Veloverkehr und gleichzeitig mehr Aufmerksamkeit der Motorisierten schaffen. «Wir können nicht bestätigen, dass die Strasse besonders eng oder unübersichtlich ist.» Und man habe nur Allschwil als Standort-

gemeinde informiert. «Manchmal ist Liestal ganz weit weg von Allschwil», sagt Nüssli. Durch die fehlende Kommunikation habe der Kanton «unnötigen Krach» verursacht. Der Schönenbucher Gemeindepräsident Knubel ist versöhnlicher: «Formal ist alles korrekt gelaufen. Aber wir sehen jetzt, dass die Sache nicht zu Ende gedacht ist.»

Ganz definitiv ist die Lösung des Kantons allerdings noch nicht. Zusammen mit der Polizei prüft das Tiefbauamt derzeit, ob im steilsten, oberen Abschnitt das Trottoir wieder für Velos freigegeben werden soll. Auch davon haben die Gemeinderäte nichts mitbekommen.